

Politischer Aschermittwoch 2017 - Grußwort von Urban Mangold

Vorsitzender der niederbayerischen ÖDP,
Bezirksrat, Zweiter Bürgermeister der Stadt Passau

Das Verdrängen ist eine der größten Sünden der Menschheit.

Sehr geehrte Gäste des Politischen Aschermittwochs der ÖDP in Landshut,

lassen Sie mich meinen Willkommensgruß im Namen des niederbayerischen ÖDP-Vorstandes mit einem Rätsel verbinden! Was glauben Sie wohl, wo dieser Satz unwidersprochen gesagt wurde?

„Das Verdrängen ist eine der größten Sünden der Menschheit“. Es war beim ... Neujahrsempfang der CSU in Passau

Landtagspräsident a.D. Alois Glück hat als Festredner letztes Jahr diese zentrale Botschaft ausgesandt, die sich so leicht sagen lässt, wenn man den Adressatenkreis so groß wählt, dass sich niemand angesprochen fühlen muss. Die ganze Menschheit verdrängt zu viel, sagt Alois Glück. Dabei wäre es so einfach, diesen Befund klar und unmissverständlich einzugrenzen:

Wer plädiert denn gerne für den Klimaschutz und sagt im selben Atemzug, dass wir jetzt eine dritte Startbahn, aber keine strengeren EU-Autoabgaswerte brauchen?

Wer verdrängt denn die Gefahren von Temelin und unternimmt rein gar nichts, obwohl seit kurzem sogar schon die tschechische Atomaufsicht den Umgang des AKW-Betreibers mit der Sicherheit kritisiert? Wer verdrängt denn seit Jahrzehnten die Gefahren, die auch von deutschen Atomkraftwerken ausgehen, z.B. wenn ein Ventil nicht funktioniert – wie am vergangenen Montag in Gundremmingen Block B.

Wer spricht denn von Fluchtursachenbekämpfung und ist zugleich verstrickt in eine geradezu widerliche Kungelei mit der deutschen Rüstungsexportindustrie? Da gibt es sogar institutionalisierte Gremien wie die Deutsche Wehrtechnische Gesellschaft, in der sich Rüstungslobbyisten mit Beamten des Verteidigungsministeriums und Abgeordneten regelmäßig treffen. Deshalb findet man deutsche Waffen in den Krisengebieten der Welt. Auch deshalb fliehen die Menschen aus diesen Gebieten nach Europa. Herr Landtagspräsident a.D. Glück, nicht die ganze Menschheit, Ihre Parteifreunde sind mitten drin in dieser Waffenschieberei. Ihre Parteifreunde sind die Meister des Verdrängens.

Die CSU kassiert von mächtigen Industrieverbänden Parteispenden - wie die Grünen, wie die FDP (der Förderverein der Pensionen und Hotels) und wie auch die SPD von Kanzlerkandidat Martin Schulz.

Herr Schulz hat den Parteien ein Fairnessabkommen für den Wahlkampf angeboten. Das ist gut, aber wir sind da schon viel weiter. Wir fordern ein Fairnessabkommen mit den Bürgern.

Jeder Bürger hat alle vier Jahre ein Stimmrecht am Wahltag, während Großkonzerne und Industrieverbände sich ein zusätzliches Stimmrecht mit ihrem Parteispenden-Scheckbuch erkaufen. Das ist unerträglich! Und deswegen ist und bleibt es das unverrückbare Ziel unserer Anti-Korruptionspartei ÖDP, gegen dieses Gift für die Demokratie anzukämpfen.

Und wenn Sie, meine Damen und Herren, morgen die Berichterstattung über den Politischen Aschermittwoch in Ihrer Zeitung lesen, werden Sie feststellen, den Wettlauf um die größte

Verdrängung hat die ÖDP auch heuer nicht gewonnen. Wir haben es auch gar nicht versucht. Aber genau deshalb sind Sie ja alle hier.

Und so grüße ich Sie im Namen der niederbayerischen ÖDP und rufe der CSU in der Passauer Dreiländerhalle zu:

Cinerem in caput. Asche auf das Haupt.

Ja, seit Franz Josef Strauß ist ein Politischer Aschermittwoch ohne ein paar lateinische Vokabeln eigentlich gar nicht mehr möglich. Aber ich führe natürlich etwas Hinterlistiges im Schilde: Ich möchte den Scheuer Andi, den Generalsekretär ermutigen, seine oftmals schrillen Thesen in lateinischer Semantik darzubieten. Dann würden alle sagen: Jetzt soll er wenigstens seinen kleinen Dokortitel weiterführen.

Und so rufe ich der CSU in der Passauer Dreiländerhalle zu: Asche aufs Haupt! Verdränge nichts.

Danke, dass Sie alle da sind.